

Öffentliche Verwaltungen im Eigenmodus

Während Budgetdebatten und in Sparzeiten wird es geradezu ruhig in den öffentlichen Verwaltungen. Die Einzigen, die sich konkret zu mehr Effizienz, Effektivität und Kostensenkung äussern oder sich sogar dafür einsetzen könnten, machen Denk- und Kommunikationspausen. Derweil versuchen Parlamentarierinnen und Parlamentarier Ideen und Konzepte dafür zu entwickeln, wie und wo die Regierung und Verwaltung zur Reduktion der Ausgaben bewogen werden könnte. Nicht allzu selten stellen sich die Exekutiv-Mitglieder schützend vor die eigenen Verwaltungsstellen, weil diese sie über das Jahr inhaltlich mit Entscheidungsgrundlagen, Informationen und Foliensätzen für Auftritte versorgen. Departement-übergreifendes Zusammenlegen von Dienstleistungen oder für den Ausgleich von Spitzen und Auslastungsbaissen versprechen viel Sparpotenzial, haben aber noch keine Befürworter gefunden.

Nicht nur die kantonalen Budgetvorlagen, die folgenden Debatten und die Berichterstattungen dazu verlaufen - Jahr für Jahr ziemlich gleich und wiederkehrend unergiebig. Die Regierungen sehen sich gefangen in den Sachzwängen kommunaler, kantonalen oder eidgenössischer Gesetzesbestimmungen. Ihre Finanzplanung hängt von Konjunkturzyklen und entsprechenden Steuereinnahmen ab. Dazu kommt ein steigender und aufgrund ständig zunehmender Auflagen auch im effektiven Aufwand erhöhter Investitionsbedarf zur Erhaltung und Ergänzung der Infrastruktur. Effektive Sparpotenziale werden in den internen Prozessen eher verschwiegen oder ausgeblendet. Kurzfristig geht fast gar nichts, weil Gesetze und Projekte längst beschlossen und mit den entsprechenden Kosten in Gang gesetzt wurden. Und mittelfristig lehren die Erfahrungen aus der Vergangenheit, dass mit dem Wachstum der Wirtschaft und die damit verbundenen höheren Steuererträge, die mühsam zusammengezwimmerten Sparprogramme der Politik obsolet wurden. Wobei unter «Sparprogrammen» stets verstanden wurde, etwas weniger als geplant, den Aufwand gegenüber den Vorjahren zu steigern.

Psychologie des Status quo

In die Zeit der Budgetdebatten fallen die Abgrenzungen nicht verbrauchter, aber bewilligter Mittel im laufenden Geschäftsjahr. Hier geht es um alles entscheidende Signale. Gibt man nicht verbrauchte Mittel zurück, läuft man Gefahr, den Sparbemühungen unwissender Parlamentarier und sparwilliger Magistraten ohne Not Tür und Tor für konkrete Sparvorschläge zu öffnen. Akontozahlungen, zweckgebundene Rückstellungen oder kurzfristige Anschaffungen sind die möglichen Auswege um den Budget-Besitzstand zu wahren, auch die Ausschreibung von noch nicht besetzten Stellen oder Vor-Investitionen, noch im auslaufenden Jahr. Fast könnte man meinen, dass nebst dem traditionellen Weihnachtsgeschäft im Detailhandel auch ein solches in der öffentlichen Verwaltung Einzug genommen hat. Die internen Akteure wie auch die externen Nutzniesser jedenfalls teilen sich die Interessen einer solchen Bescherung, da sich diese auf beiden Seiten gut in den Jahresabschlüssen niederschlägt.

Die Verwaltung pflegt in Finanz- und Budgetführung eine eigene, meist selbsterhaltende Kultur. Die Arbeitsbelastung der unterschiedlichen Verwaltungsstellen ist ebenso unterschiedlich. Oft sind es die Nebenbeschäftigten und Zusatzmandate, welche Chefbeamte und deren Stellvertreter auf Trab halten. Einer der Gründe, weshalb verschiedene Funktionen doppelt bis dreifach besetzt werden müssen und sicherheitshalber noch ein Platzhalter für das Tagesgeschäft verfügbar sein muss. Es sind auch lieb gewonnene Erhebungen und Statistiken, die zwar niemand nachfragt, die aber schon immer Teil der Verwaltungstätigkeit waren. Man

weiss ja nie, wann man diese dereinst doch noch brauchen könnte.

Sorgen mit der Bürokratie, Sorgen in der Bürokratie

Die renommierte Steinbeiss-Stiftung in Deutschland hat anhand verschiedener Untersuchungen unter anderem in den Niederlanden und in Deutschland aufzeigen können, dass mindestens 20 Prozent der Stellen in der Verwaltung ohne Einbusse bei den öffentlichen Dienstleistungen eingespart werden könnten. Die Politik versucht Druck in diese Richtung zu machen, indem sie den Departementen Mittel im Personalbereich in den Budgetvorlagen global streicht, meist nur wenige Prozente. Mehr als Signal denn als Verdikt. Aller Erfahrung nach wird aber das Signal weder angenommen noch umgesetzt. Die Verwaltung wächst Jahr für Jahr, selbst ohne neue gesetzliche Aufträge weiter und die Kostenschere damit auch.

Jüngst hat nun ein amerikanischer Anthropologe, David Graeber ein neues Buch über die Bürokratie herausgegeben mit dem Fazit, dass sogar jede dritte Stelle verzichtbar wäre. Noch schlimmer aber, selbst jeder dritte aller Mitarbeitenden ist am Beispiel der Verwaltung in Grossbritannien der Meinung, dass seine Tätigkeit wenig sinnvoll sei, jeder fünfte noch zweifelt, ob seine Arbeit nützlich sei. Diese erschreckenden Ergebnisse bei den smarten Briten betreffen kaum die Schulzimmer oder die Spitalberufe. Im Fokus allein stehen die Verwaltungs- und Kontrolltätigkeiten im Backoffice der Behörden. Kein Wunder, beschweren sich auch in der Schweiz immer mehr kleinere und mittlere Unternehmerinnen und Unternehmer, zunehmend aber auch einfache Bürgerinnen und Bürger, über die ungebremste Verwaltungstätigkeit und die damit verbundenen administrativen Kosten oder die nicht nachvollziehbaren Vorschriften und Gängeleien, die die Bevölkerung und die Wirtschaft besser machen sollen.



Der 66-jährige **Robert E. Gubler** ist Kommunikationsfachmann, ist verheiratet und lebt in Wädenswil. Robert E. Gubler ist Gründer und Partner der Communicators Zürich AG, Vorstandsmitglied beim Schweizerischen Gewerbeverband und Treuhand Suisse sowie Vorsitzender des Forums Zürich. Robert E. Gubler wandert und fährt Ski.

Offene Türen im Arn

Am Samstag, 19. März 2016, öffnen mehrere Firmen im Arn ihre Türen für die Öffentlichkeit. Mit dem grossen Hasenwettbewerb, der mit einem 500.- Gutscheine (einzulösen bei einer der teilnehmenden Firmen) als Hauptpreis lockt, können die verschiedenen Gewerbe spielerisch erkundet werden.

Das Arn im südlichen Zipfel von Horgen bietet neben schönen Naturgebieten und Wanderwegen auch zahlreichen Gewerbebetrieben einen optimalen Standort. Zum ersten Mal haben sich nun 6 dieser Betriebe zusammen getan um einen gemeinsamen Tag der offenen Türen zu veranstalten.

Die Besucher erhalten dabei die Möglichkeit, die unterschiedlichen Gewerbebetreibenden kennenzulernen und einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Dabei lässt sich auch noch etwas gewinnen. Wer alle Betriebe besucht hat, hat die Möglichkeit, am grossen Hasenwettbewerb teilzunehmen und attraktive Preise abzustauben.

Natürlich bleibt auch der Magen nicht leer. Vom Grill über die Weidegustation bis zu feinem Risotto ist für jeden etwas dabei.

Die teilnehmenden Firmen sind in ganz unterschiedlichen Branchen tätig. Brummende Motoren gibt's nicht nur bei der Kreuzgarage, welche die neusten Opelmodelle zeigt, sondern auch bei Ueli Kleiner Landmaschinen wo man vom Rasenmäher bis zum Traktor alles findet. Die Ausstellungen der Schaub Haustechnik und von Fierz Küchen zeigen die neusten Trends in Küche und Bad, fachmännische Beratung inklusive. Und wer eine Veranstaltung plant ist sowohl bei der Sivex GmbH wie auch bei der Firma Langendorf am richtigen Ort.

Die Türen sind von 09:00 bis 16:00 geöffnet. Die Anreise mit dem ÖV erfolgt über die Bushaltestellen Burstel, Aamüli und Waldhof. Es stehen zudem genügend Parkplätze zur Verfügung. Die teilnehmenden Fachbetriebe freuen sich auf Ihren Besuch.

Tag der offenen Türen Das Gewerbe im Arn stellt sich vor

Samstag 19. März
09:00 - 16:00



- Grosser Hasen-Wettbewerb
- Festbetrieb mit Essen und Trinken
- Betriebsbesichtigungen
- Ausstellungen
- Unterhaltung
- Sonderangebote

...weil ich gerne fein esse

Metzgerei Betschart



... für meinen Genuss

8820 Wädenswil Tel. 043/477 81 32

www.metzgerei-betschart.ch

Osterzeit

Feinste hausgemachte Oster-Spezialitäten
Lassen Sie sich von Osterbraten, Kräutern & Bärlauch ...
Inspirieren, wir beraten Sie gerne.

zuverlässig

Sämtliche Produktions- und Verkaufsprozesse erledigen wir mit hoher Qualität und stets mit Fokus auf unsere Kunden und deren Wohlbefinden.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch, Ihr Betschart Team